

Das Programm

Nach dem erfolgreichen Start 2010 erhalten Besucher in diesem Jahr zum zweiten Mal die Gelegenheit, „Ingenieurbaukunst im Barnim“ zu erleben.

Mehrfach wurden die Organisatoren im vergangenen Jahr auf den Titel dieser Reihe angesprochen. Ist es denn nicht die Architektur, die wir wahrnehmen und für die der Architekt verantwortlich ist? Ja, aber eben nicht nur! Und gerade das ist das Anliegen dieser Veranstaltungsreihe: Bauen verständlich zu machen als einen äußerst komplexen Prozess, an dem viele Fachleute

beteiligt sind, in dem es darum geht, eine ausgewogene Einheit zwischen Funktionalität, Ökonomie und Ästhetik herzustellen, eingebettet in ganz konkrete historische und politische Bedingungen. Ohne das technische Ingenieurwissen einfach undenkbar!

Dass das letzten Endes für jedes Bauwerk gilt, kann beim Besuch der ausgewählten Objekte nachvollzogen werden, auch wenn es sich dabei nicht nur um die typischen Ingenieurbauwerke wie Brücken, Türme oder Wasserbauwerke handelt.

Bei den Vorträgen und Führungen wird die Aufmerksamkeit weit über die Architektur hinaus auf die historischen und technischen Hintergründe und Zusammenhänge der jeweiligen Bauprozesse gelenkt werden. Die Auswahl der diesjährigen Objekte bereichert auch das Angebot des Kulturland Brandenburg – Themenjahrs 2011 „Licht | Spiel | Haus – moderne in film. kunst. baukultur“.

Die Termine

26. März 2011, 10.30 Uhr
Baudenkmal Bundesschule Bernau und Lehrerhäuser
mit Dipl.-Formgestalter *Friedemann Seeger*
Treffpunkt: Hannes-Meyer-Campus 9, 16321 Bernau

30. April 2011, 10.00 Uhr
Herz-Jesu-Kirche Bernau
mit Dipl.-Ing. *Alfons Pause*
Treffpunkt: Eingang Bahnhofstraße (Turmseite)

28. Mai 2011, 10.30 Uhr
Kraftwerk Heegermühle
mit Dipl.-Ing. Architekt *Thomas Freiwald*
und Dipl.-Des. Dipl.-Ing. Architektur (FH) *Florian Breipohl*
Treffpunkt: vor dem Gelände Kraftwerk Heegermühle,
Winkelstr., 16227 Eberswalde- Finow

18. Juni 2011, 10.00 Uhr
Gasometer und Wasserturm Bernau
mit Herrn *Wolf- Hermann Brüsse*
Treffpunkt: Denkmalanlage Gaswerk Bernau, Heinersdorfer Straße/
Lohmühlenstraße, 16321 Bernau

27. August 2011, 10.00 Uhr
Heeresbekleidungsamt Bernau, Nebenstelle Schönfelder Weg
mit Dipl.-Ing. *Jürgen Meyer*
Treffpunkt: Schönfelder Weg 17, 16321 Bernau

17. September 2011, 10.30 Uhr
Martin-Gropius-Krankenhaus Eberswalde
mit Herrn *Uwe Schneider*
Treffpunkt: Oderberger Straße 8, 16225 Eberswalde

Ingenieur baukunst imBarnim

Ingenieur- baukunst im Barnim

Bundesschule Bernau und Lehrerhäuser



Herz-Jesu-Kirche Bernau



Kraftwerk Heegermühle



Gasometer und Wasserturm Bernau



Heeresbekleidungsamt Bernau



Martin-Gropius-Krankenhaus Eberswalde



Baudenkmal Bundesschule Bernau

Als am 4. Mai 1930 die Bundesschule des ADGB in Bernau eröffnet wurde, ahnte wohl noch niemand, welche wechselvolle Geschichte dieser Ort erleben wird. Die Architekten Hannes Meyer und Hans Wittwer hatten nicht nur das Bauensemble der Funktion angepasst, sondern darüber hinaus ein sozialpädagogisches Konzept baulich umgesetzt. Ganz sicher stand hinter der Entwurfsleistung der starke Wille, durch die Bau- und Umwelgestaltung den „Neuen Menschen“ zu erziehen. Die Bundesschule zählte zu den modernsten Bauwerken ihrer Zeit. Auch alle späteren Betreiber nutzten dieses Bauwerk als Schulungsort. Wenn sie auch bauliche Änderungen vornahm, so konnte doch ein erheblicher Teil davon bei der Sanierung und Rekonstruktion unter Leitung des Architekturbüros BRENNÉ Gesellschaft von Architekten mbH wieder weitgehend in den ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden, was durch die Verleihung von Architektur-Preisen seine Würdigung fand. Dem Engagement des Vereins Baudenkmal Bundesschule Bernau e. V. ist es wesentlich zu verdanken, dass dieses Gebäudeensemble erhalten werden konnte und es heute wieder möglich ist, das Zusammenspiel von Architektur und Ingenieurkunst zu erleben.

Herz-Jesu-Kirche Bernau

Die Herz-Jesu-Kirche wurde 1907/08 im neogotischen Baustil errichtet. Bauherr war der Pfarrer Carl Ulitzka, der den Bau mit Hilfe von Spendengeldern finanzierte. Die einschiffige Hallenkirche wurde vom Architekten Paul Ueberholz aus Berlin entworfen. Der 66m hohe Turm ist weithin sichtbar. Kurze, breite Kreuzarme deuten das Querschiff an. Auffällig sind die großen Fensterrosetten an den Kreuzarmen und am Turm sowie die mehrfach gestuften Strebepfeiler. Im Innerraum entfalten das Kreuzrippengewölbe, ein Stern- und 5/8 - Polygonalgewölbe ihre Wirkung. Das Dachtragwerk wurde in moderner Bauweise als Stahlkonstruktion errichtet. Seit 1977 steht die Kirche unter Denkmalschutz. In den Jahren 1994-2000 sowie 2008 wurden verschiedene Sanierungsarbeiten zum Erhalt der Kirche durchgeführt.

Kraftwerk Heegermühle

In seiner Funktion als Verkehrsader des Binnenschiffverkehrs und als Industrieabwasser-Prüfung der Finowkanal seit seiner Wiedereröffnung Mitte des 18. Jahrhunderts bis in die Anfänge des 19. Jahrhunderts wesentlich die wirtschaftliche Entwicklung Eberswaldes. An seinen Ufern siedelten sich bereits sehr früh Industrien an. Diese bildeten zusammen mit ihren Arbeiterwohnungen Siedlungskerne, die im Laufe der Industrialisierung zu einem zusammenhängenden Stadtgebilde verschmolzen. Eberswalde hat sich so zu einer Bandstadt entwickelt, in deren Zentrum der Finowkanal mit den heute großteils aufgelassenen historischen Industriearealen liegt. Die ehemalige Funktionseinheit aus Kanal und Industrie hat dabei eine Besiedelung der Uferbereiche weitgehend verhindert. Mit Aufgabe der industriellen Nutzung hat der Finowkanal eine neue Qualität erhalten: die industrielle Prägung ist einer landschaftlichen gewichen. Industriekulturell und stadteingeschichtlich bedeutsame Industrieareale sind wie auf einer Perlenkette aufgereiht in die landschaftliche Umgebung eingebettet. Das Kraftwerk Heegermühle als Teil der Industriekulturellen Perlenkette befindet sich ca. 5 km westlich des Stadtzentrums von Eberswalde im Ortsteil Finow. Es liegt zwischen dem Messingwerk ca. 1,5 km weiter westlich stromaufwärts und der Papierfabrik ca. 1 km weiter östlich stromabwärts. Seit seiner Stilllegung 1991 hält das MEW Kraftwerk Heegermühle, eines der bedeutendsten Denkmale der Kraftwerksgeschichte Brandenburgs, einen über Stahltreppen.

Gasometer und Wasserturm Bernau

Gleich zwei technische Denkmale und Ingenieurbauwerke sind an diesem Termin zu erleben: der Gasometer und der Wasserturm in Bernau. Aufgrund ihrer ursprünglichen Funktion befinden sich beide Bauwerke im Besitz der Stadtwerke Bernau. Das „blaue Wunder“, wie der Gasometer im Volksmund genannt wird, wurde 1931-32 errichtet. Der 21m hohe Gasbehälter hat ein Fassungsvermögen von 2000 m³. Der Scheibengasbehälter mit einer Abdeckung aus einer ölgefüllten Ledermanschette war eine technische Neuheit und funktionierte fehlerfrei. Trotzdem setzte sich diese Technik nicht durch. Der Wasserturm wurde 1911 erbaut im neogotischen Stil erbaut. Seine Höhe beträgt 44m. Das wichtigste Bauelement bildet der ca. 8m hohe geteilte stählerne Wasserkessel, der sich auf etwa 20m Höhe befindet und etwa 350 m³ Fassungsvermögen hat. Besucher sollten schwindelfrei sein, denn zu beiden Attraktionen erfolgt die Besteigung über Stahltreppen.

Heeresbekleidungsamt Bernau

Acht im Halbkreis angeordnete Gebäude mit ca. 65000m² Nutzfläche gehören zu dem Ensemble der Heeresbekleidungsamtes Bernau im Schönfelder Weg, das etwa 1938 bis 1942 als Lager für die militärische Ausrüstung der Wehrmacht errichtet wurde. 1994 haben es die letzten militärischen Nutzer verlassen. Die roten Klinkerfassaden und großen Fensterflächen der zweigeschossigen Zweckbauten lassen die moderne Stahlbetonbauweise nur ahnen. Die Waldhäuser mit ihren stützenfreien Stahlbetondeckeln und das tragende Stahlbeton-Skelet garantieren hohe Flexibilität für neue Nutzungsideen. Eine friedvolle Nutzung unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeit der Baumaßnahmen ist das Ziel, das der PANKE-Park Kulturkonvent Bernau e. V. für diese Gebäude und das sich anschließende Gelände anstrebt und in diesem Sinne aktiv ist. Über die aktuellen Entwicklungen wird an diesem Termin berichtet werden.

Martin-Gropius-Krankenhaus Eberswalde

1862 bis 1865 wurde das Martin-Gropius-Krankenhaus nach den Plänen des Architekten Martin Gropius, einem Großonkel des Bauhaus-Direktors Walter Gropius, als eine der modernsten psychiatrischen Kliniken ihrer Zeit erbaut. Die Gebäude wurden unter Einbeziehung von Überlegungen der Fachärzte funktional konzipiert und in einer parkähnlichen Umgebung angeordnet. Die Architektur ist von der Schule der Schinkelschen Bauakademie geprägt. Bis 1945 war das Krankenhaus als Landesanstalt der Provinz Brandenburg in Betrieb, danach bis 1994 als Hospital der Roten Armee. Von 1997 bis 2002 dauerten die umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen, die aus dem Gebäudeensemble ein modernes Fachkrankenhaus für Psychiatrie und Neurologie machten.

Die Informationen



PANKE-Park Kulturkonvent Bernau e. V.
Zepernicker Chaussee 45
16321 Bernau
www.panke-park.de

Projektleitung:
Dipl.-Ing. Birgit Jubin
Telefon: 0 33 38 -753 03 06
Mail: info@panke-park.de

- Teilnahmegebühr (ermäßigt jeweils 50%):**
- Bundesschule Bernau und Lehrerhäuser..... 4,00 €
 - Herz-Jesu-Kirche Bernau 3,00 €
 - Kraftwerk Heegermühle..... 5,00 €
 - Gasometer und Wasserturm Bernau 5,00 €
 - Heeresbekleidungsamt Bernau..... 4,00 €
 - Martin-Gropius-Krankenhaus Eberswalde ... 3,00 €
- Ermäßigung für Jugendliche ab 14 Jahre bis zum Ende der Ausbildung sowie Inhaber Sozialpass

Anmeldungen bitte unter info@panke-park.de
oder Tel.: 0 33 38-753 03 06.

Die Veranstalter danken allen, die die Durchführung dieses Projektes durch ihre Mitwirkung unterstützt haben!